

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 18

Illustration: So Buebli, läb wohl, mach kener z grossi Schprüng, bisch ja mündig!
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So Buebli, läb wohl, mach kener z großi Schprüfung,
bisch ja mündig!



Der Kurpfuschiropraktiker

Prüefig nüd beschandel! Guet, zügled mr halt um!

Kathederblüten aus der Mottenkiste

Wenn junge Leute über Politik sprechen wollen, so müssen sie entweder sehr alt sein, oder ganz darüber schweigen.

Salz ist ein Gewürz, welches die Speisen verdirbt, wenn man es nicht daran tut.

Der Boden der heißen Zone ist sandig, der der gemäßigten lehmig; die kalte hat gar keinen.

Die venetianische Verfassung ist eine gemischte Aristokratie, aus der es schwer ist, wieder herauszukommen.

In kleinen Städten sammelt sich der Mensch um den Brunnen, und dies ist der erste Anfang der Kultur.

Die Toten konnten nicht begraben werden, weil sie sich auf die Ruderbänke flüchteten.

Nach der Hinrichtung der Maria Stuart kam Elisabeth in das Parlament, in der einen Hand das Schnupftuch, in der andern die Träne.

Friedrich der Große spielte die Flöte, um sich zum Gesang begleiten zu können.

Es fehlen immer so viele, daß ich nächstens eine aparte Bank für die Fehlenden werde einrichten müssen.

Es muß gleich 4 Uhr schlagen; denn es hat schon vor einer guten halben Stunde Dreiviertel geschlagen.

Antonius und der Leichnam des Cäsar waren die einzigen lebenden Wesen in der Kurie.

Diese Arbeit fängt schon damit an, daß am Ende kein Punkt ist!

Gesammelt von Paul Minder

Klage eines alten Spatzen

«Gute, alte Zeit — du bist dahin! Ueberall riecht es jetzt nach Benzin, immer rarer wurden längst die Pferde, immer trauriger wird es auf der Erde!

Als das Roß noch hoch im Ansehn stand, lebten fröhlich wir zu Stadt und Land — Oh, wie ließ sich schwelgen mit Behagen, wenn die Aepfel auf der Straße lagen!

Alle Tage immer wieder frisch war für uns damals gedeckt der Tisch ... Gold'ne Apfelzeit, sie ist vorüber, unser Dasein wird stets dunkler, trüber.

Und — was hört man! — selbst bei der Armee Wird das Pferd kaum mehr geschätzt, o weh! Das Motorroß will man dort verwenden, doch das kann uns keine Aepfel spenden ...

Ja, die Technik brachte uns in Not, nahm uns ruchlos unser täglich Brot, das Geschlecht der Spatzen dezimieren wird sie oder gänzlich ruinieren!»

El Hi

Restaurant Aklin
beim Zytturm Zug
TEL. 4.18.66

Altbekannte
Spezialitäten-
küche
gepflegte Weine

Jeder gepflegte Herr braucht

BRIT

NACH DEM RASIEREN

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!

**Velo-Diebstahl-
VERSICHERUNG**

Farabewa AG. Zürich

Löwenstraße 59 + Tel. (051) 27 40 41